

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 6

Rubrik: Kantonal-Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Schaffung einer Maßuniform von der Hand, da wir keine ständige Armee, die über lange Zeitdauer hinweg im Dienste steht, unterhalten. Die ins Auge gefaßte **Ausgangsuniform** bestände aus Rock und Hose aus leichtem, aber dennoch solidem und strapazierfähigem Uniformstoff. Es scheint mir nämlich, daß es der schweizerischen Textilindustrie doch möglich sein sollte, einen leichteren Uniformstoff mit höherem Imprägnierungseffekt herzustellen. Diese Uniform könnte in einem modernen Schnitt gehalten werden, ohne daß jeder Modifikation gefolgt und von einer vernünftigen Mittellinie abgewichen werden müßte. Details wie Brusttaschen usw. könnten verfeinert oder weggelassen werden. Eine solche Uniform ließe sich zu jeder Jahreszeit sowohl im Ausgang und Urlaub als auch als Dienstanzug tragen und würde minimalsten Platz in der Packung beanspruchen. Hinzu käme der teilweise bereits eingeführte Regenschutz.

Als zweckmäßigste Kopfbedeckung sehe ich persönlich das Beret, wie es bereits bei den Panzertruppen getragen wird, in schwarzer Ausführung und mit einem aufgenähten, metallenen Truppengattungsabzeichen.

Für das Strapazierende hätten wir den **Kampfanzug**, der zu den persönlichen Ausrüstungsgegenständen des Wehrmannes gehören und von diesem zu Hause aufbewahrt würde. Mein Vorschlag lautet dahingehend, daß alle Angehörigen jeder Truppengattung, von wenigen Ausnahmen abgesehen, mit dem Kampfanzug ausgerüstet würden, wodurch schon die vielen, uneinheitlichen Tenuevorschriften dahinfiele. Der Kampfanzug würde sowohl zur schweren felddienstlichen Arbeit als auch zum Einrücken und zur Entlassung getragen. Es liegt also auf der Hand, daß der schnellmöglichsten Mobilisierungsbereitschaft noch besser Rechnung getragen würde. Sie kennen ja das sich bietende Bild auf den Mobilisierungsplätzen: Wehrmänner, die nach dem Eintrittsrapport vom Dienstanzug in das meistens zu große Exerzier tenue oder den Kampfanzug wechseln.

Was die zu diesem Zeitpunkt getragenen Uniformstücke sowie die relativ großen Uniform-Kriegsreserven anbetrifft, so müßten diese nicht liquidiert werden, sondern könnten vortrefflich als **Exerziertenue** für die leichte felddienstliche Arbeit verwendet werden. Der Kaput könnte dem Korpsmaterial einverleibt und der Truppe bei Dienstleistungen im Winter leihweise abgegeben werden.

R. E.



Kantonal-Verbände

Die alte Garde der Schweizer Unteroffiziere tagte in Luzern

—th. Im Luzerner Regierungsgebäude, im Großratssaal, tagten am Sonntag, den 5. 11. 67, die Veteranen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, und diese 22. Jahrestagung des Verbandes wurde zu einem besonderen Ehrentag. Am Anfang stand die von Bläsern der Stadtmusik Luzern umrahmte Totenehrung, um ergreifend der rund 50 Kameraden zu gedenken, die im letzten Jahr zur großen Armee abberufen wurden. Hohe Magistraten, wie der Schultheiß des Standes Luzern, Militärdirektor Dr. Isenschmied, der Stadtpräsident von Luzern, Nationalrat Dr. Hans Rudolf Meyer, die Präsidenten des Großen Rates und des Stadtra-

tes, standen an der Spitze zahlreicher Ehrengäste, während Oberstbrigadier Ernst Kunz, Kommandant einer Territorialbrigade, den leider verhinderten Bundesrat Nello Celio und die Armee vertrat. Es war selbstverständlich, daß in Luzern auch der Ehrenpräsident des SUOV, Adj. Uof. Erwin Cuoni, mit dabei war und der Tagung seine vielseitige Unterstützung lieh. Der Ehrenpräsident der Veteranenvereinigung, Fw. Josy Marty, hat persönlich den Wahlakt der Tagung geleitet. Die Luzerner Kameraden unter der Führung von Obmann Josef Thürig haben die Tagung gut vorbereitet und so durchgeführt, daß sie allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleibt. Nächstes Jahr fällt den Veteranen in Burgdorf die Ehre zu, die 23. Jahrestagung der Veteranenvereinigung des SUOV durchzuführen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Durchberatung und Genehmigung der neuen Satzungen der Veteranenvereinigung, was nicht ganz ohne Diskussion abging, in die klärend auch der Zentralpräsident des SUOV, Wm. Georges Kindhauser, eingriff. Die neuen Satzungen geben den Veteranen künftig eine bessere Verankerung in ihren Sektionen und im SUOV, um vor allem auch im Arbeitsbereich «Zivile Verantwortung» noch wertvoll mitwirken zu können. Damit ging ein altes Postulat in Erfüllung, das nun die alte Garde in jeder Beziehung zu einer wertvollen Stütze des SUOV werden läßt.

An Stelle des krankheitshalber zurückgetretenen Wm. E. Feucht wurde ehrenvoll Wm. Walter Flaig zum neuen Obmann der Veteranenvereinigung gewählt, der dieses Amt mit Auszeichnung bereits ad interim versehen hatte. Teilweise bestätigt, teilweise neu gewählt wurde auch die Obmannschaft.

In seinen Begrüßungsworten erinnerte Schultheiß Isenschmied daran, daß für die Veteranen nach vollendeter Dienstzeit die Pflicht und die Treue der Heimat gegenüber weitergeht und daß es gerade die alten Soldaten sind, die aufgerufen werden, den Auswüchsen unserer Zeit und der Herabwürdigung aller Werte unserer Heimat und unserer Demokratie mannhaft entgegenzutreten. Markant hob der Stadtpräsident von Luzern, Nationalrat Dr. Hans Rudolf Meyer, die heute wichtige Rolle des Unteroffiziers hervor, um damit seine anerkennenden Worte zu unterstreichen, die bereits in den Sonderseiten der Luzerner Presse zu Ehren der Veteranen zu lesen waren. Der Vertreter des Chefs des EMD, Oberstbrigadier Kunz, zeigte sich beeindruckt von der Kraft und der Stärke, die von den Veteranen ausgeht, die heute noch den Jungen ein Vorbild sind. Zentralpräsident Georges Kindhauser gab in einer kurzen Ansprache der Verbundenheit des Hauptvereins mit den Veteranen Ausdruck, um ihnen für ihren immerwährenden wertvollen Einsatz zu danken.

Die Tagung klang aus mit dem gemeinsamen Mittagessen im Kunsthaus und mit der Pflege der Kameradschaft, in deren Rahmen auch die neuernannten Ehrenveteranen und der älteste Tagungsteilnehmer gefeiert wurden. Großen Applaus erhielten die Darbietungen eines Männerchores und der Hubertusbläser der Stadtmusik Luzern. Worte der Verbundenheit und der Anerkennung fand am Veteranen-Bankett auch der Präsident des Luzerner Großen Rates für die in Ehren ergrauten, im Herzen aber jung gebliebenen Unteroffiziere aus zwei Aktivdiensten.

24. Militär-Skiwettkampf in Hinwil ZH

Bald kann der Militär-Skiwettkampf der Kantone Zürich und Schaffhausen in Hinwil auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Jahr für Jahr gewinnt dieser Wettkampf in den Skiläuferkreisen an Sympathien, und so gehen neben den Routiniers immer wieder junge und neue Militärskiläufer an den Start. Im Bestreben, den Lauf so zu gestalten, daß dem geübten Läufer neue Aufgaben gestellt werden, und dem Anfänger doch die Gelegenheit zum «Mitreden» gegeben wird, hat das OK mit den Vorarbeiten begonnen. In Anbetracht, daß das Gebiet rund um den Bachtel im Zürcher Oberland geradezu ideal für solche Anlässe ist, hat es wiederum der Unteroffiziersverein Zürcher Oberland übernommen, den 24. Kantonalen Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen zu organisieren. Dieser findet am 7. Januar 1968 statt, und die Anmeldungen können jetzt schon auf den offiziellen Formularen an Wm. Erich Steiner, Rosenbergstraße, 8630 Rüti ZH, gerichtet werden. Wir bitten alle Interessenten, die Formulare sofort daselbst zu verlangen und umgehend wieder der Post zu übergeben, um den Organisatoren eine reibungslose Vorbereitung und Durchführung zu ermöglichen. hk.

Beteiligung kommt vor dem Rang

Es ist erfreulich, daß es der Vorstand des Solothurner Unteroffiziersverbandes ablehnt, nur mit ausgesuchten Spezialisten an KUT und SUT zu konkurrieren (siehe «Der Schweizer Soldat», 4, vom 31. Oktober 1967, Seite 77). Wettkämpfe auf kantonaler und eidgenössischer Ebene sollen m. E. Kundgebungen für die außerdienstliche Tätigkeit der Unteroffiziere sein. Je größer die Beteiligung, desto überzeugender die Kundgebung. Solange aber an KUT und SUT um den Goldlorbeerkrantz gekämpft wird, besteht die Gefahr, daß Sektionen den Wettkampf vornehmlich mit sogenannten Spezialisten bestreiten. Die Heimkehr mit Gold ist eben wesentlich triumphaler als mit Silber, oder gar nur mit einem gewöhnlichen grünen Lorbeerkrantz. Dieser Zopf sollte abgeschnitten werden. Nehmen wir die Turner als Beispiel. Die Turner bestreiten an Festen, wie die Sektionen des SUOV, einen mehrteiligen Wettkampf. Alle Turnvereine, die die nötige Punktzahl erreicht haben, werden mit dem gleichen grünen Lorbeerkrantz ausgezeichnet.

In das gleiche Kapitel gehören auch die Einzelauszeichnungen. Plaketten, silberne und bronzene Medaillen. Warum kein einheitliches Kranzabzeichen, wie dies an Schützenfesten üblich ist?

Wenn dem Spezialistentum entgegenge wirkt werden soll, dann muß, so will mir scheinen, alles abgebaut werden, was dasselbe fördern könnte. Dazu gehört, neben anderem, das Problem **Auszeichnungen**. A. Fs., Zürich



Zentralvorstand

Unteroffiziere im Dienste des Zivilschutzes

H. A. Im Rahmen des Arbeitsprogrammes «Zivile Verantwortung» des SUOV gehört auch der Einsatz für den Zivilschutz, als heute wichtigster Teil der umfassenden Landesverteidigung. Daher gehört auch die Zivilschutzkommission